

Vielfältige Branche mit stetigem Wachstum

Argentinien ► Rund 40 argentinische Unternehmen aus der Fruchtbranche reisen aus Buenos Aires, Tucumán, Entre Ríos, Mendoza, Jujuy und Río Negro nach Berlin. Vom 8. bis 10. Februar 2023 präsentieren sie das breite Obstsortiment des Landes aus ökologischem und konventionellem Anbau mit dem Ziel, ihre internationalen Geschäftskontakte weiter auszubauen.

**Botschafter
Fernando
Brun lädt die
Fachbesucher
herzlich ein,
sich ein Bild von
den Angeboten
argentinischer
Unternehmen zu
machen.**



Mit seinen rund 180 Mio ha landwirtschaftlicher Nutzfläche mit unterschiedlichsten Ökosystemen für eine hervorragende Obstproduktion ist Argentinien weltweit für die Qualität seiner Früchte bekannt. Der Botschafter der Republik Argentinien in Berlin, Fernando Brun, kommentiert gegenüber dem Fruchthandel Magazin die Bedeutung des Landes als Fruchtlieferant: „Argentinien kann das ganze Jahr über exquisite Früchte für den Export anbieten und setzt dabei auf früh und spät reifende Sorten. Unser Angebotskalender umfasst im Bereich Citrus Zitronen, Mandarinen, Orangen und Pampelmusen, die von März bis Dezember erhältlich sind. Äpfel und Birnen können wir sogar das ganze Jahr über produzieren und bei Beerenfrüchten sind wir mit Heidelbeeren, Kirschen, Erdbeeren und Trauben von Juli bis März mit Volumen im Markt.“ Der Diplomat betont, dass das Angebot Argentiniens sich auch auf subtropische Früchte wie Feigen, Kiwi, Melonen, Avocados und Wassermelonen er-

streckt. In Deutschland seien Äpfel, Birnen, Heidelbeeren und Zitronen aus seinem Land besonders populär. „Dank ihrer hohen Qualität und der Einhaltung der internationalen Normen lassen sich argentinische Produkte perfekt in die Wertschöpfungsketten der Agrar- und Lebensmittelindustrie einbinden“, erklärt Fernando Brun.

Obst als wichtige Exportware

Der weltweite Handel mit Früchten ist dynamisch und kämpft mit vielen Herausforderungen. Das Obstgeschäft in Argentinien hat sich in schwierigen Zeiten aber immer als stabil erwiesen, da sich die argentinischen Erzeuger je nach Marktsituation auf eine der drei Säulen stützen können, über die der Sektor verfügt: den lokalen Markt, die Industrie sowie den Export von fri-

ischem und verarbeitetem Obst. Die Fruchtbranche als siebtgrößter Exportsektor des Landes beinhaltet neben Früchten auch Weine und Säfte. Bis November 2022 hat die Branche Exportumsätze von etwa 1.497 Mio US-Dollar generiert. Einen großen Anteil daran hatten Birnen mit einem Exportvolumen von 265.000 t sowie Zitronen mit 258.000 t. Daher überrascht es nicht, dass viele der auf der FRUIT LOGISTICA vertretenen argentinischen Unternehmen Birnen und sogar fast die Hälfte von ihnen Zitronen anbieten.

Argentinische Zitronen als „Messi der Früchte“

Wenn es um Zitronen geht, liegt der Vergleich mit dem Fußball auf der Hand: In Argentinien gelten sie als der Lionel Messi der Früchte. José Carbonell, Präsident des ar-



Der Großteil der rund 2 Mio t Zitronen stammt aus der Provinz Tucumán.

gentinischen Citrusverbands FEDERCITRUS, erklärt: „Argentinien hatte in den letzten zwei Jahren ein Produktionsvolumen von mehr als 2 Mio t pro Jahr“. Bei solchen Zahlen braucht die Vorzeigefrucht den Vergleich nicht zu scheuen. Ein großer Teil der im Lande geernteten Zitronen ist jedoch für die Industrie bestimmt. „Mit 1,4 Mio t entsprach das einem Anteil von 75 % im Jahr 2022“, so Carbonell und fügt hinzu: „Die wichtigsten Produkte sind das ätherische Öl, der Fruchtsaft und seine verschiedenen Varianten sowie die Schale, die als Viehfutter verwendet oder dehydriert und zur Herstellung von farblosem Pektin verkauft wird.“ Dennoch sei das Marktumfeld für Zitronen kein einfaches. Laut Carbonell verschärfte sich die Situation durch den enormen Anstieg verschiedener Preise, insbesondere der Seefrachtpreise, die sich in den letzten Jahren verdreifacht haben. „Auch die Preise für Herbizide und vor allem für Düngemittel sind weltweit um das Zwei- bis Dreifache gestiegen“, berichtet der Präsident des FEDERCITRUS. Dies habe den Welthandel mit Zitronen insgesamt

Kirschen aus Patagonien sind die südlichsten der Welt.



beeinträchtigt. Für 2023 zeigt sich Carbonell optimistisch, da bei anderen Lieferanten wie Spanien, die Türkei und Kalifornien mit geringeren Produktionsvolumen gerechnet wird. „Außerdem sind die Lagerbestände der Industrie, mit denen Argentinien in das Jahr 2023 startet, niedriger als zu Beginn des Jahres 2022“, erklärt der Präsident von FEDERCITRUS. Daher rechne man mit höheren Weltmarktpreisen. In den vergangenen Monaten seien überdies die Frachtraten und Preise für Herbizide zurückgegangen. Auch die Produktion von Mandarinen und Orangen ist groß. Die süßen Citrusfrüchte gehen seit Jahren auch in den Export und sind dank ihrer guten Qualität und Sortenvielfalt sehr beliebt. Wichtige Absatzmärkte sind Europa und Südostasien. Gerade für Orangen war 2022 laut Carbonell ein gutes Jahr: „Die Tatsache, dass die Einfuhr südafrikanischer Orangen nach Europa beschränkt wurde, hat die Preissituation verbessert.“

Ideale Anbaugelände für Kernobst

Kernobst spielt neben Citrus bei Produktion und Export die wichtigste Rolle; der Norden Patagoniens ist Hauptanbaugelände der argentinischen Birnen und Äpfel. Eigentlich handelt es sich dabei um einen sehr unwirtlichen und trockenen Landstrich, in dem der

Wind beständig stark weht: gut für die Schafzucht und, so könnte man meinen, ziemlich schlecht für den Obstanbau. Dank eines ausgeklügelten Bewässerungssystems mit Tauwasser aus den Anden ist jedoch inmitten der Steppe im Tal des Flusses Rio Negro eine Oase entstanden. Die Hitze und starken Temperaturschwankungen sind gerade für den Anbau von Birnen ideal. Besonders prächtig gedeiht die Williams-Birne, die fast die Hälfte der Anbaufläche einnimmt. In den Monaten Februar und März läuft im Tal des Rio Negro alles auf Hochtouren. In einem kleinen Zeitfenster ernten die Produzenten riesige Mengen für den Weltmarkt.

Kirschen mit wachsender Exportquote

Um die Weihnachtsfeiertage und den Jahreswechsel herum erfreuen sich die südlichsten Kirschen der Welt in China, Nordamerika und in Europa zunehmender Beliebtheit. Mittlerweile ist Argentinien zweitgrößter Kirsch-Exporteur der Südhalbkugel. „Trotz der klimatischen Widrigkeiten, die in dieser Saison zu einem Rückgang der Kirschenproduktion geführt haben, werden wir in Bezug auf die Exportmengen wohl ein ähnliches Niveau wie in der letzten Saison erreichen. Wir hoffen, weitere 6.000 t im Ausland zu erreichen“, erklärt Aníbal Caminiti, Geschäftsführer der argentinischen

Deutlich: Argentiniens Blau-beerbranche sagt „No“ zur Kinderarbeit.



Kammer der integrierten Kirschenzüchter (CAPCI), in der Erzeuger, Verpacker und Exporteure zusammengeschlossen sind. Laut Caminiti ist es dem Sektor in den letzten vier Vermarktungsperioden gelungen, seine Exportquote um 33,2 % zu steigern, was auf eine höhere Produktqualität zurückzuführen ist, die durch den Einsatz moderner Technologien für die Selektion und Verpackung, die Einführung neuer Sorten, deren Ernte früher beginnt, und eine effizientere Bewirtschaftung der Obstgärten erreicht wurde. Inzwischen sind Kirschen die Top-Exportfrucht bei Steinfrüchten.

Blaubeeren – attraktiv in jeder Hinsicht

Der Blaubeeranbau konzentriert sich auf die Provinzen Tucumán, Entre Ríos, Corrientes und Buenos Aires. Im Vergleich zur nördlichen Hemisphäre fällt die Produktion in Argentinien mit den Weihnachts- und Neujahrsfeiertagen in die Nebensaison. Argentinien leistet gerade im Bereich der nachhaltigen Erzeugung hervorragende Arbeit, betont Carla Ginobili, Geschäftsführerin vom Argentinischen Heidelbeerverband ABC: „Wir setzen auf ein Triple-Impact-Modell zur Einhaltung sozialer Standards bei einem stabilen Wachstum mit Fokus auf ein nachhaltiges Geschäftsmodell.“ Deshalb lag in den zurückliegenden Saisons der Schwerpunkt nicht so sehr auf Mengenwachstum, sondern vielmehr auf Verbesserung des Angebots. „Unsere Arbeit zielt darauf ab, tatsächlich ein attraktives Obst anbieten können, das nicht nur in Bezug auf Geschmack und Qualität einen Mehrwert bietet, sondern auch durch die Rückverfolgbarkeit und die soziale und ökologisch verantwortungsvolle Produktionsweise“, unterstrich Carla Ginobili.

Also ein Geschäftsmodell mit sozialer Verantwortung. In der Vergangenheit waren die USA der wichtigste Markt für argentinische Blaubeeren. Heute ist es Kontinentaleuropa mit 53 %, gefolgt vom



Der Kiwianbau mit dem Epizentrum Mar y Sierras hat in Argentinien enormes Potenzial, so Laureano Goycoa.

nordamerikanischen Markt (USA und Kanada) mit 29 %.

Newcomer Kiwi startet durch

Die Kiwiproduktion in Argentinien ist eine junge Kultur, bei der die meisten Plantagen nicht älter als zehn Jahre sind. Die Anbaufläche beträgt derzeit etwa 800 Hektar und konzentriert sich auf den Südosten der Provinz Buenos Aires in der Umgebung von Mar del Plata. Laureano Goycoa, Präsident der Kammer der Kiwiproduzenten von Mar del Plata, erklärt, warum diese Region für den Anbau von Kiwis so attraktiv ist: „Die mineralhaltige Zusammensetzung des Bodens, die kalten Winter mit ausreichenden Niederschlägen, das Relief des Geländes, die Nähe zum Meer und das für die Bewässerung verwendete Süßwasser sind wichtige natürliche Faktoren für eine Kiwi, die sich sowohl durch ihre Zusammensetzung als auch durch ihren Geschmack auszeichnet“. Die internationale Anerkennung werde laut Goycoa durch die geografische Bezeichnung des „Kiwi Mar y Sierras“ bestätigt. Gegenwärtig produziert Argentinien insgesamt etwa 15.000 t bis 18.000 t Kiwi pro Jahr und steht damit an 13. Stelle in der Produktion weltweit, mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von etwa 60 bepflanzten Hektar, was in naher Zukunft zu einem deutlichen Anstieg der Produktionsmenge führen wird.

Argentinische Aussteller auf der FRUIT LOGISTICA

Der argentinische Botschafter Fernando Brun lädt interessierte Fachbesucher herzlich ein, sich persönlich ein Bild von den Angeboten argentinischer Unternehmen zu machen und mit ihnen die Strategie für die neue Saison zu besprechen. Die ausführliche Kontaktliste der argentinischen Aussteller ist auf Anfrage bei der Botschaft und den konsularischen Vertretungen in Deutschland erhältlich.

Am Länderstand in Halle 25 (Stände A-51, B-22, B-30, B-50 sowie B-30) finden Sie folgende Unternehmen: Acnoa, Agrofruits, Arbolar Citrus, Argesa – Argentina Exportadora, Artigues – Parana Basin Fruit, Bormar, Coexco, Diagonal Citrus, Early Crop, Ecco Argentina – Coopekiwi, Emelka, Extraberries, Fama Importadora y Exportadora, Fem Fruit, Finca Group, Frigorifico Cinco Saltos, Fruit World, Frutucuman, Hortifrut Expofresh, Ingenieria Prodol, Lapacho Azul, Paramerica, Patagonian Fruits Trade, Puente Blanco, Sa Veracruz, Trebol Pampa, Tres Ases, Trevisur, Unifrutti Argentina, Zamora Citrustres. Ebenfalls in Halle 25 an Stand A-20: der Stand des Bundesrates für Investitionen CFI. Auch unabhängige Einzelstände sind auf der Messe vertreten, mit Citromax (Halle 25/C-23), Fgf Trapani (Halle 25/A-21), Unitec (Halle 4.1/A-10) sowie Vicente Trapani (Halle 25/C-33).

Sector diversificado en constante crecimiento

Argentina > Unas 40 empresas argentinas del sector frutícola viajan a Berlín desde Buenos Aires, Tucumán, Entre Ríos, Mendoza, Jujuy y Río Negro. Del 8 al 10 de febrero de 2023, presentarán la amplia gama de frutas del país procedentes de cultivos ecológicos y convencionales. Quieren ampliar sus contactos comerciales internacionales.



Foto: El Embajador Fernando Brun invita cordialmente a los visitantes profesionales a hacerse una idea de lo que pueden ofrecer las empresas argentinas.

Con sus aproximadamente 180 millones de hectáreas de tierras agrícolas con una gran variedad de ecosistemas para una excelente producción frutícola, Argentina es mundialmente conocida por la calidad de su fruta. El embajador de la República Argentina en Berlín, Fernando Brun, comenta a la revista *Fruchthandel Magazin* la importancia del país como proveedor de fruta: "Argentina puede ofrecer fruta exquisita para la exportación durante todo el año, centrándose en variedades de maduración temprana y tardía. En el segmento de los cítricos, nuestro calendario de suministro incluye limones, mandarinas, naranjas y pomelos, que están disponibles de marzo a diciembre. Incluso podemos producir manzanas y peras todo el año, y en frutas finas estamos en el mercado con volumen de julio a marzo con arándanos, cerezas, frutillas y uvas". El diplomático señala que la oferta argentina se extiende también a frutas subtropicales como higos, kiwis, melones, paltas y sandías. En Alemania, dice el Embajador, son especialmente populares las manzanas, las peras, los arándanos y los limones de su país. "Gracias a su alta calidad y al cumplimiento de las normas internacionales, los productos argentinos pueden integrarse perfectamente en las cadenas de valor de la industria agroalimentaria", afirma Fernando Brun.

La fruta como importante producto de exportación

El comercio frutícola mundial es dinámico y se enfrenta a numerosos retos. Sin embargo, el negocio de la fruta en Argentina siempre ha demostrado ser estable en tiempos difíciles, ya que los productores argentinos pueden apoyarse en uno de los tres pilares que tiene el sector, dependiendo de la situación del mercado: el mercado local, la industria y la exportación de fruta fresca y procesada.



Foto: La mayor parte de los aproximadamente 2 millones de toneladas de limones proceden de la provincia de Tucumán.

El sector frutícola es el séptimo sector exportador del país e incluye vinos y jugos, además de frutas. Hasta noviembre de 2022, el complejo frutícola había generado unas ventas de exportación de unos 1.497 millones de dólares. Las peras, con un volumen de exportación de 265.000 t, y los limones, con 258.000 t, representaron una gran parte del volumen. Por ello, no es de extrañar que muchas de las empresas argentinas representadas en FRUIT LOGISTICA ofrezcan peras e incluso casi la mitad de ellas limones.

Limones argentinos como el "Messi de las frutas"

Cuando se trata de limones, la comparación con el fútbol es obvia: en Argentina, son considerados los Lionel Messi de las frutas. José Carbonell, Presidente de la asociación citrícola argentina FEDERCITRUS, precisa: "Argentina ha tenido un volumen de producción de más de 2 millones de toneladas anuales en los dos últimos años". Con cifras como éstas, la cosecha insignia no tiene por qué rehuir la comparación. Sin embargo, gran parte de los limones cosechados en el país se destina a la industria. "Con 1,4 millones de toneladas, eso representó una cuota del 75% en 2022", aclara Carbonell, y añade: "Los principales productos son el aceite esencial, el jugo de la fruta y sus diferentes variantes, y la cáscara, que se utiliza como alimento para el ganado o se deshidrata y se vende para fabricar pectina incolora." Sin embargo, el entorno de mercado para los limones no es fácil. Según Carbonell, la situación se ha visto agravada por el enorme aumento de diversos precios, especialmente los del transporte marítimo, que se han triplicado en los últimos años. "Los precios de los herbicidas y, sobre todo, de los fertilizantes también se han multiplicado por dos o por tres en todo el mundo", informa el presidente de FEDERCITRUS. Esto ha afectado al comercio mundial de limones en general, afirma. Carbonell es optimista para 2023, ya que se espera que otros proveedores como España, Turquía y California tengan menores volúmenes de producción. "Además, los stocks de la industria con los que Argentina comienza 2023 son inferiores a los de principios de 2022", explica el presidente de FEDERCITRUS. Por lo tanto, se esperan precios más altos en el mercado mundial. Además, los fletes y los precios de los herbicidas han bajado en los últimos meses. La producción de mandarinas y naranjas también es elevada. Los cítricos dulces se exportan asimismo desde hace años y son muy populares gracias a su buena calidad y variedad. Los principales mercados de venta son Europa y el Sudeste Asiático. Para las naranjas en particular, 2022 fue un buen año, según Carbonell: "El hecho de que se restringiera la importación de naranjas sudafricanas a Europa ha mejorado la situación de los precios".

Zonas ideales para el cultivo de frutas de pepita

Las frutas de pepita, junto con los cítricos, desempeñan el papel más importante en la producción y la exportación; el norte de la Patagonia es la principal zona productora de peras y manzanas argentinas. En realidad, es una franja de tierra muy inhóspita y seca, donde el viento sopla constantemente fuerte: bueno para la cría de ovejas y, podría pensarse, bastante malo para la fruticultura. Sin embargo, gracias a un ingenioso sistema de riego con agua de rocío procedente de los Andes, se ha creado un oasis en medio de la estepa, en el valle del río Negro. El calor y las fuertes oscilaciones térmicas son ideales para el cultivo de peras. La pera

Williams, que ocupa casi la mitad de la superficie cultivada, prospera especialmente bien. En los meses de febrero y marzo, todo funciona a toda máquina en el valle del río Negro. En poco tiempo, los productores cosechan enormes cantidades para el mercado mundial.



Foto: Las cerezas de la Patagonia son las más australes del mundo.

Cerezas con una cuota de exportación creciente

En torno a las fiestas navideñas y el cambio de año, las cerezas más australes del mundo gozan de creciente popularidad en China, Norteamérica y Europa. Por su parte, Argentina es el segundo exportador de cerezas del hemisferio sur. "A pesar de las adversidades climáticas que han provocado un descenso de la producción de cerezas esta temporada, es probable que alcancemos un nivel similar al de la campaña anterior en términos de volúmenes de exportación. Esperamos alcanzar otras 6.000 toneladas en el exterior", explica Aníbal Caminiti, director ejecutivo de la Cámara Argentina de Productores Integrados de Cerezas (CAPCI), que agrupa a productores, empacadores y exportadores. Según Caminiti, el sector ha conseguido aumentar su cuota de exportación en un 33,2% en los últimos cuatro periodos de comercialización, gracias a la mayor calidad del producto conseguida mediante el uso de modernas tecnologías de selección y envasado, la introducción de nuevas variedades cuya cosecha comienza antes y una gestión más eficaz de los huertos. Por su parte, las cerezas son la fruta de carozo más exportada.



Foto: Mensaje claro: la industria argentina del arándano dice "no" al trabajo infantil.

Arándanos: atractivos en todos los sentidos

La producción de arándanos se concentra en las provincias de Tucumán, Entre Ríos, Corrientes y Buenos Aires. En comparación con el hemisferio norte, la producción en Argentina cae en temporada baja con las fiestas de Navidad y Año Nuevo. Argentina está haciendo un excelente trabajo, especialmente en el ámbito de la producción sostenible, subraya Carla Ginobili, gerente de la Asociación Argentina de Arándanos ABC: "Nos basamos en un modelo de triple impacto para cumplir las normas sociales y, al mismo tiempo, mantener un crecimiento estable centrado en un modelo de negocio sostenible." Por eso, en las últimas temporadas, la atención no se ha centrado tanto en el crecimiento del volumen como en la mejora de la oferta. "Nuestro trabajo está encaminado a poder ofrecer realmente una fruta atractiva que aporte valor añadido no sólo en términos de sabor y calidad, sino también a través de la trazabilidad y de métodos de producción social y ambientalmente responsables", subraya Carla Ginobili. En el pasado,

Estados Unidos era el mercado más importante para los arándanos argentinos. En la actualidad, es Europa continental, con un 53 %, seguida del mercado norteamericano (EE.UU. y Canadá), con un 29 %.



Foto: El cultivo del kiwi con epicentro en Mar y Sierras tiene un enorme potencial en Argentina, afirma Laureano Goycoa.

El flamante Kiwi despeg

La producción de kiwi en Argentina es un cultivo joven, ya que la mayoría de las plantaciones no tienen más de diez años. La superficie cultivada es actualmente de unas 800 hectáreas y se concentra en el sudeste de la provincia de Buenos Aires, en torno a Mar del Plata. Laureano Goycoa, presidente de la Cámara de Productores de Kiwi de Mar del Plata, explica por qué esta región es tan atractiva para el cultivo del kiwi: "La composición rica en minerales del suelo, los inviernos fríos con suficientes precipitaciones, el relieve del terreno, la cercanía al mar y el agua dulce utilizada para el riego son factores naturales importantes para un kiwi que se destaca tanto por su composición como por su sabor". Según Goycoa, el reconocimiento internacional se confirma con la denominación geográfica de "Kiwi Mar y Sierras". En la actualidad, Argentina produce un total de entre 15.000 y 18.000 toneladas de kiwi al año, ocupando el 13º lugar en la producción mundial, con un crecimiento medio anual de unas 60 hectáreas plantadas, lo que supondrá un aumento significativo del volumen de producción en un futuro próximo.

Expositores argentinos en FRUIT LOGISTICA

El Embajador de Argentina, Fernando Brun, invita cordialmente a los visitantes profesionales interesados a hacerse personalmente una idea de lo que las empresas argentinas tienen que ofrecer y a discutir con ellas su estrategia para la nueva temporada. La lista detallada de contactos de los expositores argentinos puede solicitarse a las embajadas y representaciones consulares en Alemania.

En el stand del país, en el hall 25 (stands A-51, B-22, B-30, B-50 y B-30), encontrará las siguientes empresas: Acnoa, Agrofruits, Arbolar Citrus, Argesa - Argentina Exportadora, Artigues - Parana Basin Fruit, Bormar, Coexco, Diagonal Citrus, Early Crop, Ecco Argentina - Coopekiwi, Emelka, Extraberries, Fama Importadora y Exportadora, Fem Fruit, Finca Group, Frigorífico Cinco Saltos, Fruit World, Frutucuman, Hortifrut Expofresh, Ingeniería Prodol, Lapacho Azúl, Paramerica, Patagonian Fruits Trade, Puente Blanco, SA Veracruz, Trebol Pampa, Tres Ases, Trevisur, Unifrutti Argentina, Zamora Citrus. También en el pabellón 25, en el stand A-20, el Consejo Federal de Inversiones CFI. Asimismo, están presentes en la feria stands individuales independientes, como Citromax (pabellón 25 / C-23), Fgf Trapani (pabellón 25 / A-21), Unitec (pabellón 4.1 / A-10) y Vicente Trapani (pabellón 25 / C-33).